

Der Uckermärker

Ein Heimatblatt

des Uckermärkischen Geschichtsvereins zu Prenzlau e.V. und der
Arbeitsgemeinschaft für uckermärkische Geschichte

Nr. 2 / 2002

KIRCHENGLOCKEN IM KREIS PRENZLAU

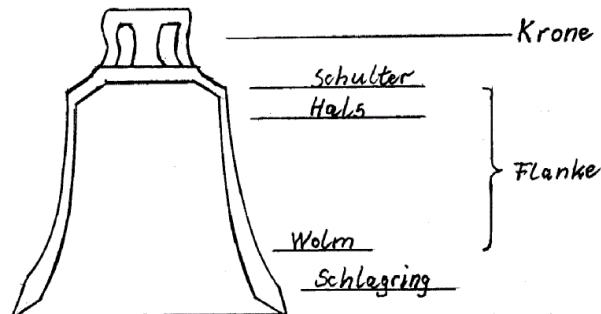
Noch heute geben große und kleine Gotteshäuser, Dome, Pfarr- und Klosterkirchen ein sichtbares Zeugnis von Ansehen, Macht und Geltung des christlichen Glaubens im Mittelalter und nachfolgenden Jahrhunderten. Die Kirche war damals der wichtigste Auftraggeber kostbarer Kunstwerke zur Ausstattung und zum Schmuck der Kirchengebäude.

Das Kunstwerk Bronzeglocke ist demzufolge in fast allen Kirchen anzutreffen. Die Glocke ist ein aus Metall gefertigtes kelchförmiges Gefäß mit schallabstrahlender Fläche. Ein im Innern des Gefäßes befestigter Klöppel oder Hammer vor der Außenwand dient zur

Auslösung des Klanges. Die Glockenkrone dient zum Aufhängen der Glocke. Glockenbronze besteht zu etwa 78 Teilen aus Kupfer und 22 Teilen aus Zinn.

Eine umfassende aktuelle Übersicht des Bestandes an Kirchenglocken im Kreis Prenzlau kann die Regionalliteratur nicht bieten. Lediglich aus den Jahren 1920, 1921 und 1934 liegen uns Publikationen vor: „Die Glocken der Provinz Brandenburg und ihre Gießer“, „Die Kunstdenkmäler der Provinz Brandenburg“, Kreis Prenzlau, Angermünde, sowie „Die Bau- und Kunstdenkmale in der DDR. Bezirk Neubrandenburg“, 1982, mit Angaben zu bedeutenden Kirchenglocken. Im Laufe von Jahrzehnten haben Kirchen-

Abbildung
Die Kennzeichnung
der Teile einer
Glocke



brände und Zwangsabgaben von Bronzeglocken für die Rüstungsindustrie (im I. und II. Weltkrieg) den Bestand der Glocken erheblich dezimiert. In Nachkriegsjahren ergänzten Kirchengemeinden ihren Glockenbestand durch Gusstahlglocken, da Bronze nicht zur Verfügung stand.

Somit ergab sich für den Unterzeichneten die Herausforderung eine aktuelle Dokumentation der Kirchenglocken dieser Region zu erstellen. Der Kreis Prenzlau in den Grenzen von 1815 - 1952, sowie 1953 - 1992 wurde dazu herangezogen. Es betrifft das Gebiet von Neuensund - Strasburg im Norden, Melzow - Meichow im Süden, Fürstenwerder - Weggun im westlichen Teil und Schmölln - Schwaneberg im östlichen Bereich. In den Sommerwochen der Jahre 1997 - 2000 wurden die Glocken vor Ort in den Glockenstühlen der Türme aufgesucht. Die Inschriften, Gießerzeichen, Namen, Schmuckreliefs, Friese und Abmessungen wurden festgehalten sowie Fotos angefertigt. Die Übersetzung der lateinischen Inschriften erfolgte durch Herrn Dr. Horst Lahr, Pfarrer i.R. aus Potsdam.

Überrascht und zugleich erfreut sind Heimatforscher, Theologen und Kunsthistoriker, über den doch recht wertvollen Bronzeglockenbestand unserer Kirchen aus dem Zeitraum 13. bis 20. Jahrhundert. Hierzu einige Auszüge: Da kann nun die Tornower Kirche eine Glocke mit der Jahreszahl

1276 aufweisen, eine der Ältesten der Mark Brandenburg! Meichow folgt mit um 1300, Gramzow vermutlich 1379, Schmölln 1418 und 1591, Röpersdorf 1471, Prenzlau, St. Sabinen 1482, Dedelow 14. und 15. Jh., Kutzerow 1605, Schlepko 1722, Hetzdorf 1847, Schenkenberg 1900, Strasburg: 4 Glocken von 1948 und zwei der jüngsten Glocken finden wir im Turm von Zerrenthin aus dem Jahre 1997. Erfasst wurden insgesamt 158 Kirchenglocken, davon 126 Bronzeglocken und 32 Nichtbronzeglocken aus Eisenguss und Gusstahl. Die vollständige Dokumentation liegt in der Vereinsbibliothek des UGVV zur Einsicht aus.

Hans Rammoser



Ein Wort in eigener Sache

Mit der Währungsumstellung zum 01. Januar 2002 von DM auf € sind alle bisher gültigen Einzugsermächtigungen erloschen. Deshalb bat der Vereinsvorstand alle Mitglieder ihre Einzugsermächtigungen zu erneuern. Leider sind bis zum heutigen Datum noch nicht alle Mitglieder dieser Bitte nachgekommen, so dass der Verein noch erhebliche Außenstände bei den Jahresbeiträgen hat. Bitte überprüfen Sie Ihre Beitragszahlung für das Jahr 2002. *Bei erfolgter Zahlung liegt Ihnen eine Mitgliedskarte als Quittung vor.*

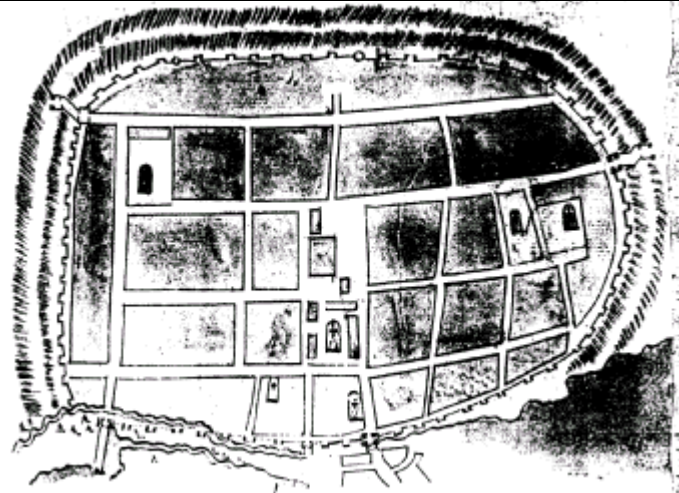
AUFRUF ZUR MITARBEIT FÜR EINE KARTENAUSSTELLUNG

Der Unterzeichner dieses Aufrufes unterbreitet den Vorschlag, gemeinsam mit dem Kulturhistorischen Museum in Prenzlau, dem Uckermärkischen Geschichtsverein zu Prenzlau sowie weiteren Museen, Archiven u.a. Einrichtungen, eine Kartenausstellung im Dominikanerkloster in Prenzlau durchzuführen. Die Ausstellung soll die Entwicklungsgeschichte der Landesaufnahme und Kartographie in der Mark Brandenburg unter besonderer Berücksichtigung der Darstellung der Uckermark auf historischen Karten und Stadtplänen dokumentieren. Die Geschichte der Kartographie ist eng verbunden mit der Geschichte geographischer Entdeckungen. Im Verlauf der Jahrhunderte entstanden auf der Grundlage des vorhandenen Weltbildes, der Kenntnisse durch Seefahrt und Handel, der Entwick-

lung von Seefahrt und Handel, der Entwicklung der zur Landesaufnahme erforderlichen astronomischen und geodätischen Kenntnisse sowie der notwendigen Instrumentenherstellung und nicht zuletzt der graphischen Techniken zur Kartenherstellung die ersten Welt- und Länderkarten, Gebiets- und Detailkarten und Stadtpläne. Das wachsende Bedürfnis an Kartenwerken, ihrer vollständigeren und genaueren Darstellung entstand im Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen. Historische Karten stellen ein ganz besonderes Zeitdokument dar und bereichern somit unser kulturhistorisches Erbe.

Interessenten, die bereit sind, mit historischem Kartenmaterial vom Gebiet der Uckermark zu helfen oder sich persönlich an der Vorbereitung und Sicherstellung dieser Ausstellung beteiligen möchten, wenden sich bitte

*Undatierter
Stadtplan
„Prenzlau
in der Uckermark“
Format:
16 x 14 cm
Staatsbibliothek
zu Berlin –
Preußischer
Kulturbesitz
Signatur:
SX 32603 / 5*



an den Vorstand des Ucker-
märkischen Geschichtsvereins zu
Prenzlau oder an:

Herrn Dieter Forbriger, Schwedter
Straße 106 in 17291 Prenzlau, Tel.
03984 / 6960 oder 8568-301

Dieter Forbriger



Erweiterung des Bibliotheksbestandes

Vereinsmitglied Dr. Jürgen Hagel
übergab der Bibliothek einen sehr
interessanten Bestand, der aus einem
Klassen-Foto-Album (mit
Erläuterungen) des Abiturjahrgangs
1944 und einem Ordner mit den
„Klassenbriefen“ Nr.1–100 besteht.

Durch Vermittlung des Kreisarchivs
konnte unser Verein in den
vergangenen Tagen einen sehr
umfangreichen Zeitungsbestand
„Templiner Kreisblatt“ 1901-1927 aus
Privathand erwerben. (Die Bände
1910, 1914, 1917 und 1926 fehlen
leider. Kann jemand helfen?)

Um auch weiterhin wertvolle
Regionalbestände ankaufen zu
können, bittet der Bibliothekswart
Herr Wieland auch in diesem Jahr um
eine Spende für die Bibliothek.

Verantaltungstermine

Gemütliche Runde im Klosterkeller
zum Thema „Brauchtum in der
Uckermark“ und Vorstellung

unseres diesjährigen Mitteilungsheftes
12. Dezember 2002, 19.30 Uhr, im
Keller des Dominikanerklosters

Vorstellung der Schülerarbeit zum
Thema „Hugenotten in der
Uckermark“

17. Januar 2003, 19.30 Uhr, im Klein-
kunstsaal des Dominikanerklosters

Vorstellung der Schülerarbeiten zum
Thema „Migration“

28. Februar 2003, 19.30 Uhr, im
Kleinkunstsaal des Dominikaner-
klosters

Vortragsabend mit Mathias Schulz
„Die Stadtentwicklung im Mittelalter
unter besonderer Berücksichtigung
der Stadt Prenzlau“ März (s.
Tagespresse)

Kleinkunstsaal des Dominikaner-
klosters

Exkursion ins Bauernmuseum und zur
wüsten Kirche bei Wittstock

26. April 2003, 14.00 Uhr, Treffpunkt
am Bauernmuseum in Wittstock

Vortragsabend mit Dr. Nagel „Meine
Kinder- und Jugendjahre in Prenzlau
1925 – 1937“ am 02.05.2003, 19.00
Uhr, im Kleinkunstsaal des
Dominikanerklosters

02.05. – 04.05.2003 Prenzlau-Treffen

09.05.2003, 14.00 Uhr Vorstellung
des Projektes „Herrenhäuser in der
Uckermark“ im Kommunika-
tionszentrum der Sparkasse

**10.05.03 Jahreshauptversammlung
(s. gesonderte Einladung)**